

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

No. 60. Donnerstag, den 29. August 1822.

Gemeinnützige Anfragen.

(Durch die Post eingesandt am 27. August.)

1) Man hört jetzt oft über allerlei Entwendungen und andere Frevel, die man sich auf dem Leipziger Gottesacker zu Schulden kommen läßt, klagt; und wie Einsender erfahren, so soll dies leider nicht mit Unrecht geschehen. Wie unangenehm und kränkend muß es aber für trauernde Gemüther seyn, die den hingeschiedenen Lieben dargebrachten Blumenopfer und andere Gegenstände binnen kurzer Frist von den Gräbern verschwunden zu sehen! Wäre denn diesem Uebel nicht abzuhelfen? — Wenn man erwägt, daß für die auf dem Begräbnißplatz aufzustellenden Denkmäler der Liebe ein Mahnhaftes an das Johanneshospital bezahlt werden muß, so sollte billig auch verlangt werden können, daß durch aufmerksame Wächter strenge Aufsicht über die geweihten Ruheplätze gehalten und jeder ertappte Frevel exemplarisch bestraft würde. —

Antwort. Unseres Wissens ist der Todtengräber mit der Aufsicht über den Gottesacker beauftragt und dazu verpflichtet, durch seine Leute die Schonung der Gräber mit bewirken

zu lassen, was auch nicht mehr wie billig ist. Nur muß auch von Seiten des Publikums für diese Schonung mit gesorgt werden. Bei dem jetzt so zahlreichen Besuch des Friedhofs siehet man leider nur zu oft, wie Mütter und Wärterinnen ihren herumspringenden und herumkriechenden Kindern die muthwillige Beraubung oder Zerstörung der Grabhügel nicht nur erlauben, sondern mit unter wohl gar, wenn die Eigensinnchen mit Beharrlichkeit darauf bestehen, hülfreiche Hand dabei leisten. Fiele das weg, und die Besuchenden hüteten einander fein selbst, so würden die Wächter ein weit leichteres Amt haben, und geschärfte Befehle, wie billige klingende Ermunterungen, würden dann bei weitem mehr fruchten können als jetzt. Trage Jeder nur das Seine durch Wort und Beispiel bei, so wird der Frevel bald verschwinden. Gewalt würde ja, wenn der Platz eben mit Familien und Besuchenden angefüllt ist, nicht einmal gut gethan seyn, und immer besser dann anzuwenden seyn, wenn die Aufseher einzeln umherschweifende wilde Brut wahrnähme, die sich an den Friedstätten vergriffe.

D. Red.

2) Ist es wahr, daß dem Grimma'schen Thore bald eine zweckmäßige Veränderung be-